



# die **baustellen**

Fachzeitschrift für Hoch- /Tief- und Spezialbau

Nr. 04 2024

## **BöB und IVöB öffnen Spielräume**

Warum sich Marc Steiner in der Baubranche mutige Akteure wünscht.

## **Spezial Baudienstleister**

Statements und Umsetzungen für 2024.

## **Baustellen machen Lebensraum**

Wo Wohn- und Lebenszonen entstehen.

## **Arbeitssicherheit**

Mit der Suva-Leitung im Gespräch.



## KOF-Umfrage

Die konjunkturelle Entwicklung wird stark von der Investitionstätigkeit der Unternehmen beeinflusst. Aus diesem Grund führt die Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich jeweils im Frühling und im Herbst eine Umfrage bei inländischen Unternehmen durch. Die halbjährliche Umfrage im Herbst 2023 wurde vom 2. Oktober bis zum 24. Dezember 2023 durchgeführt. Von den 5667 angeschriebenen Unternehmen haben 2346 geantwortet, was einer Rücklaufquote von 41 Prozent entspricht.

**Die Industrie und das Baugewerbe melden gemäss der KOF-Umfrage vom Herbst 2023 eine Verlangsamung oder gar einen Rückgang ihrer Investitionspläne.**

# Investitionen steigen – aber nicht in allen Sektoren

Text und Grafiken: KOF | Foto: Werner Aebi

**Die Ergebnisse der halbjährlichen KOF-Investitionsumfrage besagen für 2024 einen Anstieg der Investitionen von nominal 8,2 Prozent, angetrieben vom technologischen Fortschritt und getragen vom Dienstleistungssektor. Die Industrie und das Baugewerbe melden hingegen eine Verlangsamung oder gar einen Rückgang ihrer Investitionspläne.**

Nach der Verlangsamung des Investitionswachstums im vergangenen Jahr dürfte sich die Dynamik der Bruttoanlageinvestitionen im laufenden Jahr wieder beschleunigen. Dies zeigen die Ergebnisse der aktuellen KOF-Investitionsumfrage vom Herbst 2023. Demnach erwarten die befragten Unternehmen, dass ihre Anlageinvestitionen 2024 nominal um 8,2 Prozent zunehmen werden. Im Vorjahr lagen die Erwartungen noch bei 5,1 Prozent.

Diese im Aggregat stabilen Investitionserwartungen dürfen jedoch nicht über die grossen Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren hinwegtäuschen. Die für 2024 erwartete Zunahme der Investitionsausgaben wird vor allem von den Unternehmen des Dienstleistungssektors getragen (+10%). Die Industrie und das Baugewerbe verlangsamen dagegen ihr Investitionstempo im Vergleich zum Vorjahr. Nachdem die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes ihre Investitionen im vergangenen Jahr um 5 Prozent erhöht haben, planen sie für das laufende Jahr noch eine Steigerung um 4 Prozent. Die Unternehmen des Baugewerbes wollen ihre Investitionen sogar um 14 Prozent reduzieren, nachdem sie im Vorjahr noch um 3 Prozent gestiegen sind.

Die geplanten Investitionsausgaben fliessen vorrangig in den Neu- und Umbau von Betriebs- und Geschäftsgebäuden. Die befragten Unternehmen wollen ihre Bauinvestitionen in diesem Jahr nominal um 12,7 Prozent erhöhen. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung sollen 2024 um 8,2 Prozent steigen. Demgegenüber liegt das erwartete Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen mit 2,8 Prozent unter dem langjährigen Durchschnitt. Alle Zahlen basieren auf einem seit der aktuellen Erhebung angepassten Verfahren zur Identifizierung und Behandlung von Ausreissern in den Investitionssummen aus den quantitativen Unternehmensantworten.

### Technischer Fortschritt fördert die Investitionen

Bei den für 2024 erhobenen Investitionszahlen handelt es sich um Planungen, deren Realisierung zum Zeitpunkt der Befragung nicht sicher war. Um die Unsicherheit der aus den Planungen resultierenden Veränderungsdaten zu ermitteln, wurden die Unternehmen nach der Realisierungssicherheit ihrer geplanten Investitionen befragt. Im Herbst 2023 stuften 13 Prozent der Unternehmen ihre Investitionspläne für

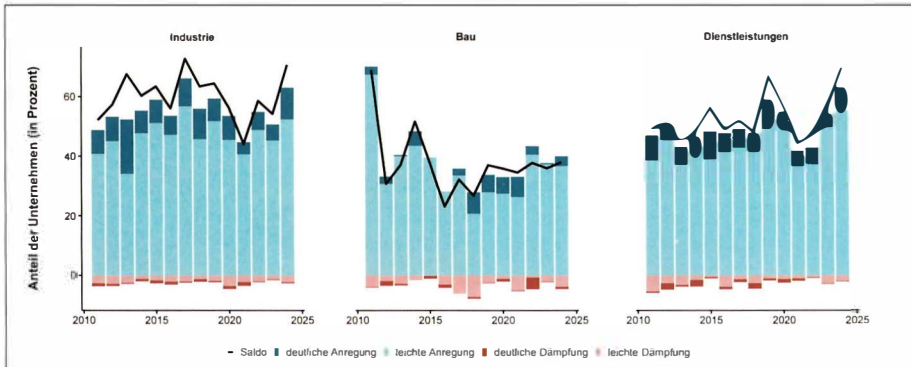
2024 als unsicher ein. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Realisierungssicherheit per Saldo zwar leicht gestiegen, liegt aber immer noch unter dem Durchschnitt von vor der Pandemie. Zudem hat die Unsicherheit im verarbeitenden Gewerbe stark zugenommen. Darin spiegelt sich, dass die Aussichten für die konjunkturelle Entwicklung und die Finanzierungsbedingungen so unsicher sind wie schon lange nicht mehr.

Motor des Investitionswachstums im laufenden Jahr ist der technische Fortschritt. Im Vergleich zum Vorjahr ist seine Bedeutung als Einflussfaktor per Saldo von 53,1 Punkte auf 68,4 Punkte gestiegen (siehe Grafik 1). Dieser Trend ist in allen Branchen zu beobachten, am stärksten jedoch im verarbeitenden Gewerbe und im Dienstleistungssektor. Dort geben jeweils rund 63 Prozent der befragten Unternehmen an, dass ihre Investitionspläne durch die Technologie positiv beeinflusst werden. Im Baugewerbe liegt dieser Anteil mit 40 Prozent der Unternehmen markant tiefer.

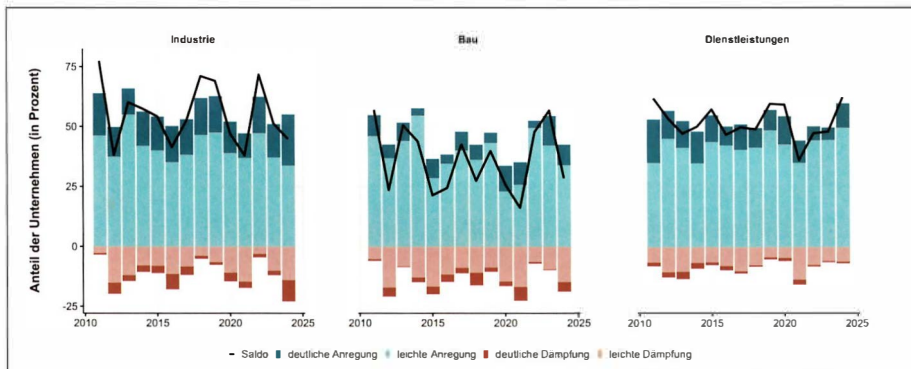
### Finanzielle Engpässe lasten auf den Investitionsplänen

Zunehmend dämpfend auf die Investitionsplanungen wirken sich hingegen die >>

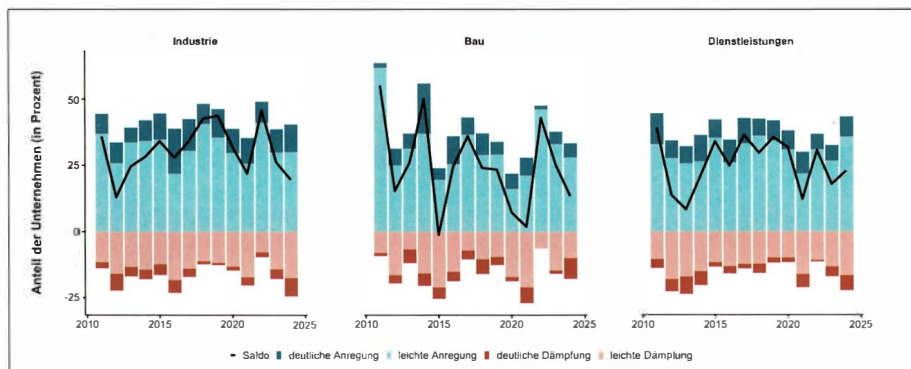
### Einfluss der technischen Entwicklung auf die Investitionstätigkeit



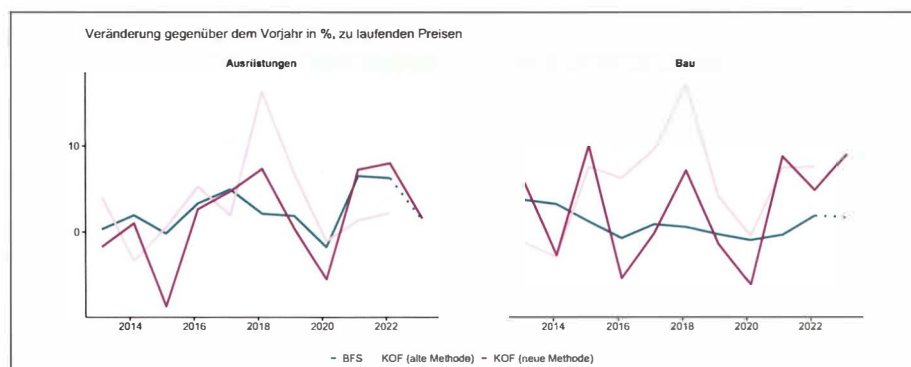
### Einfluss der Nachfrageentwicklung auf die Investitionstätigkeit



### Einfluss der finanziellen Ressourcen auf die Investitionstätigkeit



### Vergleich des Investitionswachstums gemäss KOF-Umfrage mit den BFS-Zeitreihen



erwartete Nachfrage und die verfügbaren finanziellen Mittel aus, besonders in den Branchen, in denen die Unternehmen mit einer Verlangsamung des Investitionswachstums oder sogar mit einem Rückgang der Investitionen rechnen. Sowohl in der Industrie als auch im Baugewerbe wirken sich beide Einflussfaktoren merklich weniger positiv auf die Investitionspläne für 2024 aus als noch vor einem Jahr.

Bezüglich der erwarteten Nachfrageentwicklung gibt jeweils rund ein Fünftel der befragten Unternehmen an, dass die Nachfrage die Investitionen in diesem Jahr leicht oder deutlich dämpfen wird (siehe Grafik 2). Dies entspricht einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Bezogen auf die finanziellen Mittel, meldet fast ein Viertel der Industrieunternehmen eine dämpfende Wirkung der Ertragslage. Das sind so viele wie noch nie zuvor seit Beginn der Erhebung 2010 (siehe Grafik 3). Im Baugewerbe sind es 18 Prozent der befragten Unternehmen. Hintergrund dieser finanziellen Engpässe dürften Kostensteigerungen primär bei Faktoren wie Energie, Mieten, Zinsen, Personal oder Material sein.

### Investitionen für Umweltschutz werden wichtiger

Das wichtigste Investitionsziel ist nach wie vor der Ersatz bestehender Anlagegüter. Gleichzeitig haben Investitionen für den Umweltschutz oder zur Erfüllung gewerblicher Auflagen weiter an Bedeutung gewonnen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen geben an, in diesem Jahr entsprechende Investitionen tätigen zu wollen. Im Herbst 2022 waren es noch 47 Prozent der Unternehmen.

Demgegenüber hat die Bedeutung von Investitionen zur Ausweitung der Produktion und Leistungserstellung leicht abgenommen. In diesem Jahr wollen weniger als 60 Prozent der Unternehmen ihre betrieblichen Kapazitäten erweitern (gegenüber 64% im Herbst 2022). Diese Entwicklung geht vor allem in der Industrie mit einer Reduzierung der Produkt- und Angebotspalette einher. Dies führt zu Umstrukturierungskosten und einer Verringerung der für Investitionen zur Verfügung stehenden Mittel. ||